Konzert

Kirchgemeindeorchester Schwamendingen
Vokalensemble CantAmabile Zürich

Martina Hofmann, Sopran
Paul Wegman Taylor, Musikalische Leitung

Werke von

Wolfgang Amadeus Mozart
Georg Friedrich Händel
Randall Thompson

Samstag, 4. November 2017, 19.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus Schwamendingen,
Stettbachstrasse 58, 8051 Zürich

Sonntag, 5. November 2017, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Bassersdorf,
Gerlisbergstrasse 4, 8303 Bassersdorf

Kollekte: Ein Beitrag von 25 Franken oder mehr hilft, die Konzertkosten zu decken.

alleluia

Programm

Georg Friedrich Händel (1685–1759): Concerto Grosso Opus 3 Nr. 1
Allegro — Largo — Allegro

Georg Friedrich Händel: «Gloria» für Sopran und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791): «Laudate Dominum» aus «Vesperae solennes de Confessore» für Sopran, Chor und Orchester, KV 339

Wolfgang Amadeus Mozart: «Sancta Maria, Mater Dei» für Chor und Orchester, KV 273

***

Randall Thompson (1899–1984): «Alleluia» für Chor a cappella

Wolfgang Amadeus Mozart: «Ave verum corpus», Motette für Chor, Streicher und Orgel, KV 618

Georg Friedrich Händel: Psalm 112: «Laudate Pueri Dominum» für Sopran, Chor und Orchester, HWV 237

Alleluia

Die berühmten «Sechs Concerti Grossi, Opus 3» von **Georg Friedrich Händel,** mit Holzbläsern im «Concertino» besetzt, stehen wie kleine, frechere Schwestern zu den noch berühmteren, längeren, mit Streichinstrumenten besetzten Concerti Grossi Opus 6. Das «Concertino» besteht neben einer Solo-Violine und zwei konzertierenden Celli aus zwei Oboen, die Händel als sein Lieblingsinstrument seit seiner Jungendzeit bezeichnete.

Die Veröffentlichung des «Gloria» von **Georg Friedrich Händel** im Jahr 2001 gilt als kleine Sensation in der Musikwelt. Eine Partitur samt Stimmen von der Hand eines unbenannten Kopisten, die seit 1822 in der Royal Academy of Music in London schlummerte und als unecht galt, wurde dank eines deutschen Forschungsprojekts im Jahr 1999 nun doch als ein zweifellos echtes Frühwerk Händels identifiziert. Händel griff, noch häufiger als andere Komponisten, beim Komponieren oft sowohl auf seine eigenen Werke als auch auf Kompositionen anderer zurück. Für das «Gloria» verwendete er einige seiner geistlichen Frühwerke als Vorlage. Dies fällt besonders im Schlusssatz «Quoniam tu solus sanctus» auf, dessen Anfangstakte mit denen des Ritornells der Psalmenvertonung «Laudate Pueri Dominum» nahezu identisch sind, die ebenfalls in diesem Konzert zu hören ist.

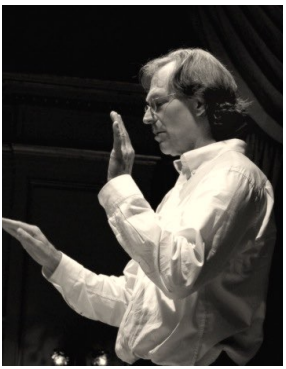
Das «Laudate Pueri Dominum» komponierte der 22-jährige **Georg Friedrich Händel** während seines Aufenthalts in Italien. Das thematische Material stammt teilweise aus einem seiner Hallenser Frühwerke: aus einer schlichten Solokantate für Sopran mit demselben lateinischen Text. Unter dem Eindruck des prunkvollen römischen Konzertstils mag Händel die erweiterte Umarbeitung der alten Vorlage vorgenommen haben.

Die drei Chorwerke vom **Wolfgang Amadeus Mozart** entstanden in drei verschiedenen Schaffensperioden des genialen Komponisten. Das «Sancta Maria» schrieb Mozart, mit 21 Jahren schon ein gestandener Komponist, während seiner ersten Anstellung in seiner Heimatstadt Salzburg als Konzertmeister des Hoforchesters. Es wurde vermutlich für das «Proprium» des Gottesdiensts am Marientag komponiert: für den Teil der Liturgie, der sich nach der Zeit des Kirchenjahrs oder dem jeweiligen Heiligenfest richtet. Bei diesem frei getexteten, innigen Gebet hatte Mozart vielleicht auch persönliche Gründe, die Mutter Gottes um Schutz anzuflehen: Er brach zwei Wochen nach Beendigung der Komposition zur damals beschwerlichen und gefährlichen Reise von Salzburg nach Paris auf.

Nach seinen von 1777 bis 1780 dauernden, durch erfolglose Stellensuche geprägten Wanderjahren hatte der nun 25-jährige Mozart notgedrungen die Stelle des Hofkomponisten in Salzburg angenommen. Die prunkvollen «Vesperae solennes de Confessore» komponierte er zu Ehren seines Arbeitgebers Hieronymus von Colloredo, des Erzbischofs von Salzburg. Zu Colloredo hatte Mozart ein eher angespanntes Arbeitsverhältnis, das nicht sehr lange dauerte. Im Juni 1781 siedelte er nach Wien über, um als freischaffender Komponist und Musiklehrer sein Glück zu suchen. Seine letzte Motette, das «Ave verum», schrieb er als junger, «alter» Meister mit 35 Jahren, sechs Monate vor seinem Tod.

Randall Thompson (1899–1984) war ein US-amerikanischer Komponist und Musikpädagoge, der an der Harvard University u.a. bei Ernest Bloch studierte. Als Organist und Chorleiter unterrichtete er am Wellesley College, an der Harvard University, an der Juilliard School in New York und an der Princeton University, wo Leonard Bernstein und Samuel Barber zu seinen Studenten zählten. Das «Alleluia» schrieb er 1940 für den Studentenchor des Tanglewood Music Center, der Sommerschule am traditionsreichen Tanglewood Music Festival des Boston Symphony Orchestra. Das Festival und die Musikschule waren ein Projekt des Dirigenten Serge Koussevitzky.

Martina Hofmann studierte Gesang bei Jane Thorner Mengedoht an der Musikhochschule Zürich. Danach bildete sie sich bei Bodil Gümoes in Kopenhagen weiter. Sie besuchte das Schweizer Opernstudio in Biel und gewann Preise der Bertie Alter-Stiftung und der Friedl Wald-Stiftung. Sie sang verschiedene Rollen am Theater Biel Solothurn, an der Operettenbühne Zürcher Oberland und in freien Produktionen. Kammermusik, Liederabende und Konzerte mit einem Repertoire vom Frühbarock bis in die Moderne bilden ihren derzeitigen Schwerpunkt. Sie unterrichtet am Konservatorium Winterthur und an der Jugendmusikschule Pfannenstiel in Meilen und leitet das Vokalensemble Choropax in St. Gallen.



Paul Wegman Taylor, seit 1993 Leiter des Kirchgemeindeorchesters Schwamendingen, leitet seit 2016 auch das Vokalensemble CantAmabile Zürich. Aufgewachsen mit der Geige in einer Musikerfamilie in San Francisco, reiste Taylor immer weiter ostwärts, zuerst nach New York zum Studium an der Juilliard School als Waldhornist. Nach 15 Jahren Tätigkeit in New Yorker Orchestern und einer Ausbildung zum Dirigenten am Queens College in New York zog er weiter nach Osten: nach Europa und in die Schweiz, wo er seine Dirigentenausbildung fortsetzte. Als Gastdirigent war er u.a. beim Tonhalle-Orchester Zürich, beim Thuner Stadtorchester und beim Jakobstads Orkester in Finnland tätig. Das 2007 gegründete professionelle Kammerorchester «paul taylor orCHestra» startete 2017 das neue Programm «Latin Strings» zusammen mit dem EOS Guitar Quartet.

Das **Kirchgemeindeorchester Schwamendingen** ist ein Amateur-Orchester, bestehend aus 15 Streicherinnen und Streichern und ein bis zwei Flötistinnen. Unter der Leitung von Paul Wegman Taylor spielt es regelmässig in den Gottesdiensten der reformierten Kirchgemeinden Zürich-Schwamendingen und bringt jedes Jahr zwei bis drei Konzertprogramme in Zürich und in der Umgebung zur Aufführung. Das Repertoire reicht vom Barock bis zur Moderne.
Violine: Noemi Elmiger, Lisette Gyger, Franziska Lips (Konzertmeisterin), Paul Maurer, Rosmarie Müller, Margrit Roth, Daniel Treyer (Ko-Konzertmeister), Julia Schwartz, Eva Veronesi, AnnaRös Ziegler. **Viola:** Luzia Bandi, Jürg Forster, Brigitte Gloor, René Lorétan. **Cello:** Regula Bilton, Judith Keller, Ioanna Seira (Stimmführerin). **Kontrabass:** Nazar Novakovych, Hansjürg Schürmann. **Flöte:** Brigitte Grether, Anna Zortea. **Oboe:** Corinne Sonderegger. **Orgel:** Mayu Okishio.

Das **Vokalensemble cantAmabile Zürich** besteht in seiner heutigen Form seit 2007 und steht seit Juli 2016 unter der Leitung von Paul Wegman Taylor. Ziel des Ensembles ist es, in kontrastreichen Programmen alte und neue Musik zusammenzuführen. Die Sängerinnen und Sänger sind Laien, haben jedoch alle langjährige Chorerfahrung.
Sopran/Alt: Michèle Brönnimann, Daniela Dyntar, Lara Friedrich, Ricarda Gisler, Daniela Rust Schwander, Tanja Torossi, Lucia Wohlgemuth, Vera Zürcher. **Tenor:** Daniel Heinzmann, Micha Siegrist. **Bass:** Matthew Cook, Elmar Fichtl, Christian Relly, Othmar Wüthrich.

Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung:

Stadt Zürich
Kultur

Trägerverein Schwamendinger Festfonds